

Shivambu Kalpa Vidhi die Auto - Urin - Therapie

von Srilata Swaminadhan ©(1989)

übersetzt von Oliver Schalles, H.P.

Mein Bericht:

Viele Jahre lang war ich krank; irgend etwas war mit meinen Nieren nicht in Ordnung:

Da sie (meine Nieren) wohl nicht richtig in der Lage waren, mein Blut zu reinigen, wurden die Abfallstoffe aus meinem Körper nicht entfernt, in Folge bildeten sich Wasseransammlungen im Gewebe, die überall Schwellungen hervorriefen.

Schon 1982 hatte man mir in dem All India Institute for Medical Science - AIIMS New Delhi, gesagt, daß ich keine weitere zwei Jahre überleben würde, wenn ich nicht innerhalb dieser Zeit eine Nierentransplantation erhalte.

Während der letzten 12 Jahre arbeitete und wohnte ich bei den 'Bhil Adivasi' von Banswanar, die in einer extrem armen - und 'weit ausserhalb' gelegenen Gegend in Rajasthan (Nordindien), leben. Deshalb erschien es mir fast lächerlich, so eine enorme Summe Geldes -tausende - vielleicht Millionen Rupees - für die Transplantation und die Gesundheit einer Person aufzuwenden! In unseren Land sind nur wenige Menschen so wohlhabend, daß sie eine solche Summe bezahlen können; - ich gehöre gewiß nicht dazu.

Darüber hinaus habe ich kein rechtes Vertrauen in das Allopathische System (Schulmedizin), sodaß ich die natürlichen und holistischen Methoden, so wie die Ayurveda, die Naturopathie und Homöopathie, als auch die kontrollierte Diät und das Fasten, vorziehe.

Ich nahm homöopathische Medizin und konnte mich soweit 'festigen', daß ich wieder in der Lage war, zu arbeiten, aber: während dieser folgenden Zeit (über Jahre) schwankte mein Gesundheitszustand und meine Belastbarkeit stark, - nicht um die Homöopathie dafür verantwortlich machen zu wollen; nein:

vollständig falsche und gedankenlose 'Diätetische Gewohnheiten' führten schließlich dazu, das es mir stetig schlechter ging. Das Bewegen und das Arbeiten fiel mir immer schwerer. Mein Gewicht stieg; mein Körper war müde und kraftlos; und ich wurde dumpf im Geist.

Ich wurde zusehends ablenkbarer, hypersensibel und 'emotional': da das kleinste Problem für mich in riesige Dimensionen wuchs, sah ich mich außerstande, vernünftig damit umzugehen. Ich litt

an Oedemen, an nachlassender Sehkraft und an Haarausfall; hatte blutendes Zahnfleisch, Einrisse an den Mundwinkeln und am After; die Gelenke taten mir weh, war ständig müde und bekam schlecht Luft, zusätzlich war da die Unfähigkeit Urin 'einzuhalten', sowie Durchfall und Verstopfung, und - die vormenstruelle Spannung, an Hysterie grenzend - lösten eine akute Depression aus:

kurz, ich fühlte, daß mein ganzer Körper und seine 'Systeme' auf ein ungünstiges Ende hinsteuerten. Ich mußte mich zwingen, zur Arbeit zu gehen

Wie kam ich zur Urintherapie?

Während meiner Arbeit in diesem Stammesgebiet sah ich, wie viele Adivasi (adÜ: Ureinwohner) - Urin sehr effektiv zur Behandlung von Schnittverletzungen, Prellungen, Verstauchungen, Wunden und sogar Gangrän einsetzten. (adÜ: Gangrän: abgestorbenes Gewebe wird vom Körper abgestoßen, der entstehende 'Wundgrund' kann durch die AUT sauber zuheilen).

Kleinen Kindern wurde Urin gegeben, wenn sie Husten, Gelbsucht oder Magenprobleme hatten; sodaß ich trotz meines natürlichen (oder unnatürlichen ?) Instinkts zugeben mußte, daß irgend etwas 'Gutes' und 'Heilsames' im Urin zugegen war.

Vor sechs Jahren etwa fuhr ich nach Ahmedabad, um Shri Morarji Desai um Rat zu fragen, welche Bücher ich lesen könne. Nun, nachdem ich mir die Bücher, die er mir empfahl, besorgt hatte, las ich sie. Dann aber, noch immer noch skeptisch, trotz des wissenschaftlichen Hintergrundes der AUT, kam ich zu einem Buch - es überzeugte mich nicht nur; es war gradezu faszinierend es zu lesen.

Zu dieser Zeit litt ich an einer Krankheit, die die Schulmediziner 'Amöbiasis' nennen - und, nach dem Zu-Ende-lesen, trank ich für einen Monat lang, jeden Morgen meinen eigenen 'ersten' Urin: die Amöbiasis quälte mich nie wieder!

Ich bin heute nun wirklich von der Wirksamkeit der AUT überzeugt. Bis 1988, im Herbst, zu dem Zeitpunkt, als ich ernsthaft durch meine Krankheit beeinträchtigt wurde - ich hatte durch die Giftstoffe, die in meinem Körper angesammelt waren, massive Oedeme an den Beinen, an den Knöcheln und in den Füßen; Wundwasser sickerte aus hundert schmerzhaften Stellen - ich führte bis dahin diese Behandlung noch nicht konsequent und wirklich ernsthaft aus.

Die Schmerzen wurden jetzt so stark, daß ich weder laufen noch arbeiten konnte; in der Zeit vom 28. September bis zum 5. Januar war an Schlaf nicht zu denken, denn: sowohl das Bettzeug oder irgendwelche Kleidung auf der Haut, als auch die kleinste Bewegung von mir bereitete unerträgliche Schmerzen.

In Dheli wurde ich dann von einem Homöopathischen Arzt behandelt, dessen Weisheit, Ruhe und Klugheit ich bewunderte -, aber auch er spürte, nach etwa einem Monat Behandlung, daß er mir auch nicht helfen konnte. Ich 'sprach' leider nicht auf die Medikamente an. In Jaipur, bei einem Ayurvedischen Doktor, fühlte ich mich am Anfang der Therapie für einige Tage besser, dann aber wurde mein Zustand nur noch schlimmer als je zuvor.

So kehrte ich nach Ghantali, in das kleine Dorf, in dem ich wohne, zurück, und fühlte, daß ich bald nicht mehr leben würde: Ich bereitete mich auf mein schmerzhaftes Ende vor. Was mich am meisten quälte, war das Gefühl, für die anderen nur eine Bürde zu sein - nicht eine einzige Arbeit konnte ich tun, denn: Ich lag nur noch im Bett und nahm, da ja doch nichts half, zuletzt auch keine Medizin mehr ein.

Eines Tages dann, Ende Dezember, erinnerte ich mich dann an die Bücher über die 'A U T'; las sie noch einmal, ging die einzelnen Krankengeschichten der Patienten durch, die an lebensbedrohlichen und schwersten Erkrankungen wie

Krebs, Nierenversagen, Herzerkrankungen, litten, - alles Patienten, die durch AUT wiederhergestellt ('saved'- adÜ.) wurden. Um doch wieder gesund zu werden, entschloß ich mich zu einem letzten Versuch.

Am 1. Januar '89 hörte ich für fünf Tage auf, zu essen und trank täglich den ganzen Urin, den ich in dieser Zeit ausschied, nur etwas Wasser erlaubte ich mir, wenn ich Durst hatte.

Danach waren die Schmerzen in meinen Beinen und Knöcheln vollständig verschwunden; ich konnte wieder ordentlich schlafen und -begannt mich wieder herumzubewegen. Aber: die Schwellungen und die kleinen Wunden an Beinen und Füßen waren noch vorhanden, sodaß ich mich am 15. Januar entschied, solange zu Fasten, bis es mir wirklich wieder 'gut' gehen würde. Wieder trank ich meinen ganzen Urin, und erlaubte mir nur Wasser zu trinken. So fastete ich, ohne Unterbrechung, über 15 Tage lang;

Alle Schwellungen an Armen und Beinen, an den Händen und Füßen, im Gesicht und am Körper waren verschwunden; und die Wunden an meinen Beinen waren fast alle abgeheilt. Ich konnte wieder einigermaßen „normal“ herumlaufen, und schon nach dem 4. Fasten- tag wieder arbeiten!

Mit jedem weiterem 'AUT -Tag' besserte sich meine Gesundheit nicht nur, ich wurde zusehends kräftiger. Manchmal, wenn mein Kreislauf ein wenig durcheinander war, hatte ich auch erhöhte Temperatur. Aber zuletzt stabilisierte sich dann doch mein Blutdruck und der Pulsschlag wurde wieder normal.

Mein Körper und mein Geist wurden immer aktiver und munterer. Nun ist es Juni, 5 Monate nach meiner AUT-Fastenkur, und ich fühle mich jünger, energiegeladener kann länger arbeiten, und nun mit Leichtigkeit acht bis zehn Kilometer weit laufen. Im Mai, bei Temperaturen um 46 Grad, konnte ich sogar auf dem Feld arbeiten.

Jetzt lese und schreibe ich wieder ohne Brille; mein Haar fällt nicht mehr aus; die Zähne sind nicht mehr empfindlich und bereiten keine Schmerzen mehr; mein Zahnfleisch blutet nicht und habe keine Oedeme mehr; die Verstopfung und die Hämorrhiden verschwanden und habe weniger prämenstruelle Beschwerden. Ich habe abgenommen, mein Gedächtnis ist besser geworden und ich bin konzentrierter. Mental bin ich nun weiter entwickelt, habe keine Depressionen mehr und das deutliche Gefühl verjüngt zu sein: denn ich bin dem Leben und der täglichen Arbeit wieder positiv eingestellt.

Einige meiner Freunde sagen sogar, daß mein Haar nicht mehr so grau erscheint und wieder schwärzer geworden ist. Zweifellos wurde mir durch die AUT wieder eine neue Überlebenschance gegeben. Ich bin nicht von luxuriöser, moderner Ausrüstung, sowie von den Ärzten, Krankenhäusern und teuren Medikamenten abhängig; es freut mich, daß kein multinationaler Pharmakonzern an mir Profit machen konnte.

Ich trinke immer noch jeden Morgen meinen ersten Urin - und zusätzlich, wann immer es geht, weitere 2 - 3 Portionen tagsüber. Einmal wöchentlich faste ich, trinke nur etwas Wasser und meinen ganzen Urin. Die Leute, die mich kennen, sind ob meiner Genesung erstaunt. Ich half anderen, sich mit der AUT zu behandeln, insbesondere den Ärmsten hier aus der Gegend.

Ich weiß, daß viele von uns eine innere Abneigung haben, sich mit dem Gedanken anzufreunden, ihren eigenen Urin zu trinken, da uns ja beigebracht wurde, daß Urin ein unsauberes, übles Abfallprodukt sei. In den erwähnten Büchern werden diese Vorbehalte erörtert; und die Grundlagen zu dieser Therapie sind dort wesentlich besser beschrieben, als ich es je könnte.

Die Urintherapie ist ein wohlbekanntes Heilverfahren, das sowohl im Osten als auch im Westen bekannt ist.

Eine 2500 Jahre alte Sanskritschrift erzählt, wie Gott Shiva seiner Gattin Parvati in 120 Shoklas (adÜ : Regeln) unterweist, wie die AUT anzuwenden sei und ihr über die wohltuende Wirkung dieser Therapie berichtet. Lamas in Tibet, Sadhus, Yogis, Waldarbeiter sowie die Deutschen, Schotten, Engländer, Iren und viele andere Völker haben diese Methode zu allen Zeiten zum Heilen angewandt. Und - in fast in jeder Sprache und Kultur gibt es schriftliche Aufzeichnungen darüber. Kurz: Urin, bekannt als desinfizierendes und antiseptisches Mittel wirkt auf 2 Arten:

1. es trägt alle Gift-, Abfall- und 'fremd'-artigen Stoffe aus dem Körper heraus;
2. und hat einen reorganisierenden und aufbauenden Effekt auf Gewebe, Organe und Zellen - sogar auf Gehirnzellen!

Ich habe die wichtigsten Regeln zur Anwendung der AUT, so, wie ich es aus den erwähnten Büchern erlernt, und - durch meine eigene kleine Erfahrung erlebt habe - zusammengetragen, wie folgt:

1. Die Regeln für das Trinken

- a. Sie sollten, wenn Sie an schwerer oder chronischer Erkrankung leiden, allen Urin, den Sie ausscheiden, trinken - solange, bis es Ihnen wieder besser geht.
- b. Der Urin darf nicht in Plastik- oder Aluminiumgefäßen gesammelt und aufbewahrt werden! Bestens geeignet sind Flaschen aus Glas; Edelstahl und Keramik ist auch 'erlaubt'.
- c. Jedwede Medikation, innerlich und/oder äusserlich, sollte gestoppt werden. **AdÜ: Nur nach Absprache mit dem behandelnden Therapeuten !!**
- d. Wenn es Ihnen wieder besser geht, reicht es aus, täglich nur ein Mal Ihren eigenen Urin zu trinken: Der 'frühmorgentliche' Urin ist am Besten;- 2 Stunden nach dem Mittagmahl, als auch der vor dem Schlafengehen ist geeignet. Je mehr Sie von Ihrem Urin trinken, desto besser ist es.
- e. In schlimmen Fällen von Urinausscheidungsstörung sollten Sie den Urin einer gesunden, gleichgeschlechtlichen Person zu sich nehmen (Urin enthält Geschlechtshormone!). Sobald Sie wieder eigenen Urin ausscheiden können, und sei es nur wenig, müssen Sie diesen trinken !!
- f. Egal wie trüb, dunkel, schwer oder blutig der Urin ist, Sie sollten ihn trinken! Im Reinigungsprozess wird er schnell wieder klar. (adÜ. Urin, der zu dünn oder blass ist, wird im Laufe der Behandlung wieder kräftiger gefärbt; trüber, dunkler Urin entsprechend heller.)
- g. Da während der AUT der Körper massiv von Giftstoffen gereinigt wird, kann bei Ihnen Durchfall, Übelkeit, Kreislaufprobleme, leichtes Fieber usw. auftreten. Diese Reaktionen sind wünschenswert und kein Grund zu Aufregung. Im Gegenteil - solche Reaktionen zeigen, daß das System 'agiert'. Diese Symptome werden, wenn sich der Körper gereinigt hat, von selbst verschwinden. Medikamente sind meistens nicht erforderlich!

2. Fasten und AUT

- a. Fasten beschleunigt die Wiederherstellung des Patienten. Ohne Fastenkur wird Ihre Heilung langwieriger sein. Für ernste, chronische Erkrankungen, sowie bei Endzuständen ist das Fasten ein 'M u B'.
- b. Die Länge der Fastenzeit entspricht der Behandlungsdauer (AUT). Einige Personen fasteten bis zu 60 Tagen, aber im Durchschnitt werden Sie wohl 10 - 15 Tage brauchen, um wieder 'fit' zu sein.
- c. Die üblichen Nebenwirkungen einer Null-Diät (nur Wasser od. Tee - ungesüßt) z.B.: Kreislaufschwierigkeiten oder Übelkeit etc. fallen bei dieser Form des Fastens mit Urin nicht an. Da zudem keine Austrocknungsgefahr besteht (die nötigen Mineralien werden durch den Urin ja wieder zurückgeführt) wird der Körper nicht so geschwächt!
- d. Diejenigen, die nicht so lange Fasten können, sollten nach 5 Tagen das Hungern unterbrechen. Danach wird einige Tage eine strikte Diät eingehalten, an die wieder eine 5-tägige Fastenkur anschließt. Während der AUT Fastenzeit sollten Sie zusätzlich U.-Massagen und U.- Packungen erhalten.
- e. Haben Sie sich wieder erholt, genügt ein AUT-Fastentag in der Woche.
- f. Einläufe können mit einem warmen Urin/Wasser/ Kamillentee -gemisch gemacht werden.
- g. Das richtige Absetzen der Fastenkur ist genauso wichtig wie das Fasten selbst !! Halten Sie sich strikt an die unten aufgeführten Ratschläge, sonst werden Sie keinen Nutzen von Ihrer Fastenkur haben oder können sogar einen Rückfall erleiden .

Urinmassagen und Urinpackungen

- a. Urinmassagen beschleunigen den Heilungsvorgang.
- b. Während der Fastenkur sollten Sie sich täglich zwei Stunden mit Urin massieren. Sollten Sie zu schwach sein, um sich selbst zu massieren, lassen Sie sich von Ihren Angehörigen einreiben.
- c. Zur Massage sollte Ihr eigener Urin verwendet werden, gleichgültig wie dunkel, trüb, blutig oder wolkig er ist. Falls Sie selbst keinen Urin ausscheiden, sollten Sie dann den Urin einer gesunden, gleichgeschlechtlichen Person nehmen.
- d. 4 - 9 Tage alter Urin ist für die Massage am besten geeignet: Zum Sammeln und zum Aufbewahren sollten unbedingt Glasgefäße mit dicht schließendem Deckel benutzt werden; auch darf/sollte das Sonnenlicht frei herangelassen werden.
- e. Die Haupt-Anwendungs/Massagegebiete sind: Kopf, Gesicht, Nacken und Fußsohlen, sowie natürlich alle schmerzenden Gelenke und die Stellen, die eine besondere Aufmerksamkeit erfordern. Eine Stunde Zeit sollte man sich schon mindestens zur Massage dieser Zonen nehmen!
- f. Um zu massieren, gibt man etwas Urin in ein Schälchen, benetzt seine Finger, und verteilt die Flüssigkeit mit der flachen Hand auf den Körper:

das Einstreichen hat den Sinn, daß der Urin über die Haut aufgenommen wird; es darf nicht zu 'feste' gerieben werden.

- g. Leicht erwärmter Urin scheint wirksamer zu sein. (30 - 35 C)
- h. Nach der Massage sollten Sie für einige Stunden ruhen und danach warm baden. Gebrauchen Sie aber keine Seife, Shampoo, Öl, Creme oder Parfum etc; etwas Besan () oder Asche kann, wenn nötig, verwendet werden. Als ich fastete, war es mitten im Winter () und, obwohl ich kein Öl verwendete, hatte ich keine trockene oder rauhe Haut. Auch heute noch gebrauche ich keine Öle oder Cremes, benutze nur Wasser und ein bißchen Seife, aus natürlichen, pflanzlichen Ölen hergestellt; meine Haut und meine Haare sind perfekt in Ordnung. Ich gesundete nicht nur körperlich - sondern auch finanziell.
- i. Ein gut saugendes Tuch, 2-3 Mal gefaltet, sollte mit gealterten, angewärmten Urin durchtränkt und auf die schmerzenden Stellen, Gelenke, Wunden, Verbrennungen etc. aufgelegt bzw. umwickelt werden. Immer dort, wo man nicht massieren kann oder an Zonen, die besondere Aufmerksamkeit verlangen. Urin ist antiseptisch und läßt Gewebe/Wunden sehr schnell abheilen.

4. Diät

- a. Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig eine natürliche, ausgewogene Nahrung ist: Die Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, sind direkt und indirekt für unseren Gesundheitszustand mit verantwortlich. Heutzutage scheint gesunde Nahrung ein Ding aus der Vergangenheit zu sein: denn Zusehens wird Getreide, Gemüse, die Früchte, die Milch und die daraus hergestellten Produkte, das Fleisch usw. durch gefährliche Stoffe wie Pflanzenschutzmittel, Insektizide, chemische Düngung und/oder durch Hormone, Antibiotica oder oä. gleichsam verseucht. Diese Stoffe werden im Körper gespeichert und können oft nicht richtig ausgeschieden werden. Hier ist die AUT einer der größten Hilfen.

- b. Die schädlichen Nahrungsmittel sind:
 - Maida und M. - Produkte ()
 - weißer Zucker in jeder Form,
 - polierter (geschälter Reis)
 - pasteurisierte Milch (H Milch! adÜ.)
 - Milchpulver, Schokolade und Kakao
 - zu viel Salz, Tee und Kaffee
 - alle 'Lebensmittel' mit künstlichen, chemischen Zusätzen (Geschmack-, Farbstoffe und Konserviermittel)
 - hochprozentige Alkoholika
 - Tabak (rauchen und/oder kauen).

Diese, in den Städten so populär gewordene 'Junk-Nahrung', ist in der Tat nichts weiter, als eine weitere Möglichkeit, den Körper auf eine neue, sehr effektive Art zu vergiften.

- c. Es ist nicht nötig, ein Vegetarier zu sein, denn unser Verdauungssystem ist durchaus in der Lage, mit Fleisch 'umzugehen', dagegen ist es nicht für schädigende Substanzen wie zB. ultra- raffinierte Mehle und/oder Zucker 'eingerrichtet'. Gur (), brauner Zucker oder Honig kann gebraucht werden.

d. Wenn eine AÜT Fastenperiode beendet wird, so muß in der darauf folgenden Zeit eine gleichlange strenge Diät eingehalten werden, das heißt: z.B.: 10 Tage Fasten = 10 Tage Diät

e. wann, was, wieviel

1. Tag nur Fruchtsäfte, Wasser

2. Tag Fruchtsäfte + Papaya, Wassermelone,
Orange, Chickoo()

3. Tag Obst morgens, Moog Wasser nachmittags, verdünnte Milch und etwas Obst abends

4. Tag wie am 3. Tag, jedoch zusätzlich etwas
Dalia(), und Khichidi(?) zur Diät hinzu fügen

5. Tag wie am 4. Tag, Menge steigern;
darauffolgende Tage : wie vorherige Tage.

allgemein: vermeiden Sie Scharfes, zu stark Gewürztes, Öl und - Gebratenes!

f. Das Buch 'Upvas chikitsa' von Aarogya Mandir Prakashan gibt genaue Hinweise, wie man sich verhalten soll, wenn das Fasten abgebrochen wird.

5. Allgemeine, weitere Hinweise :

a. Der Patient sollte stets genug Licht, Luft, Sonne erhalten.

b. Synthetische Fasern sollten nicht auf der Haut getragen werden.

c. Aluminiumgeschirr oder Alu-Besteck niemals verwenden!

d. Parfümierte Kosmetikas enthalten meistens Konserviermittel! Cremes, Puder, Sonnenschutz, Seife etc ... Haare und Haut werden durch eigene Substanzen schön erhalten.

e. Vom morgendlichen Urin, verdünnt mit Wasser, kann zum Zähneputzen und zur Zahnfleischmassage (Bürste) genutzt werden; Naseneinläufe und Ohrwaschungen, sowie zur kosmetischen Pflege der Augen und Lider. (Nachher, mit lauwarmen Wasser, wieder 'sauber' spülen - adÜ.)

6. Indikationen der AÜT

Urin hat sich bei folgenden Krankheiten / Beschwerden als sehr wirksam erwiesen:

- Hauterkrankungen, alle Formen

Exzeme, Allergien

Akne, unreine Haut

Verbrennungen, Wunden

- Magen / Darm

Verdauungsstörungen jeder Art

Durchfall, Verstopfung mit Krämpfen

Infektionen (Soor, Salmonellen etc)

Entzündungen, Geschwüre:

Magen, Dünn-, Dickdarm

- Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz

Infektionen (Hepatitis A/B, non AB)

Toxische Hepatitis, Gelbsucht

Fett-Leber und Zirrhose,

Bauchspeicheldrüsenentzündung
mit Diät zu regulierender Alters-Diabetes
Insulin-Pflichtiger Diabetes (!?)

- Herz / Kreislauf

Durchblutungsstörungen, Muskelkrämpfe

zu hoher/niedriger Blutdruck

Herzschwäche, Angina pectoris

Venenentzündungen, Krampfadem

- Luftwege / Nase / Augen / Ohren

Schwellungen, Infekte; Sehschwäche

Husten, Schnupfen

Verschleimungen

Asthma, TB

- Niere / Base

akute / chronische, sowie allgemeine Entzündungen

Ausscheidungsstörungen

Degeneration (Schrumpfniere)

- Nerven

Müdigkeit, Lustlosigkeit, Antriebsschwäche

die Konzentration und die Belastbarkeit steigt

Neurasthenie, Nervenentzündungen sowie

Reizleitungstörungen;

Trigeminusneuralgie, Lumbalgie, Ischialgie,

Herpes Zoster

positive Einflüsse bei MS, Parkinson,

Alzheimer Erkrankung

- Abwehr / Immunität

Fieber, allg. Infektionen

(bakterielle, mycotische, virale !.)

die Folgen der Erkrankungen durch Parasiten:

Malaria, Lepra, (tropische Infektionen)

- Krebserkrankungen, gut/bösartig

Tumore, Myome, Karzinome

Leukosen, Sarcome:

Lymph-, Fibro-, Knochensarcom

Neubildungen

soweit die lange Liste der 'Einsatzgebiete'.

Anmerkungen des Übersetzers - adÜ. :

Durch den Versuch, den Original Text möglichst 'nahe' und sinngemäß unverfälscht ins Deutsche zu übertragen, klingt der Schreibstil manchmal ein wenig holperig; auch habe ich die Schreibweise der Nahrungsmittel, so, wie sie benannt wurden, unverändert aus dem Englischen übernommen.

Zu den einzelnen Bemerkungen: (adÜ)

1 Amöbiasis - tropische Infektion

2 Besan - Kichererbsenmehl

3 Winter: 6 -10 Grad nachts,
tagsüber etwa 28 -32 Grad
sehr trocken, klar

4 Maida, M. Produkte - Weißmehl

5 Moog Water - Sojabohnenkeimwasser

- 6 Dalia - Haferflocken'müsli'
 7 Khichidi - Jogurth, Kefir, Quark

Dr. Clement hat als Leiter einer Leprastation (1948 - 1960) in Belgisch Kongo aus dem Urin der Patienten einen Extrakt isoliert, mit dem er erfolgreich die Lepra kurierte. (AEP Therapie)

1987 wurde das Verfahren der 'Abwehrferment'gewinnung aus dem Urin, zum Test und - zur Therapie durch den Artikel: "Fermentaktive Lösungen ..." vorgestellt und die Anwendung dieser 'Medizin' bei den Leprösen geschildert. Ich wende diese 'AEP Therapie' in meiner Praxis seit '87 an; ich bin von der Wirksamkeit dieser Therapieform restlos überzeugt.

Denn - Erkrankungsformen wie: chronische, acute / entzündliche und allergische - können durch die AEP Therapie hochspezifisch erfolgreich behandelt werden.

Die Indikationen der AEP Therapie sind die Gleichen wie bei der AUT; ein Unterschied:

Tumorpatienten dürfen den Urin Extrakt nicht einfach 'so' erhalten, denn das 'Aufbauende

Prinzip' wird so gestärkt, das daß Tumorwachstum stimuliert wird; durch zwei !! (Tier)passagen wird

der Urinextrakt so verwandelt, das 'er' dann bei dem Tumorträger als Medizin eingesetzt werden kann. In Folge davon werden die Tumore hochspezifisch, quasi 'verdaut'.

Durch die Arbeiten des Dr. Clement wurde die AUT auf wissenschaftlichen Boden gestellt !!!

Literaturhinweise am Ende,
 Info über AEP Therapie: HP Schalles, s.u.

8. Literaturhinweise

Water of Life - J.W. Armstrong

Wasser des Lebens

Rupa + Co (India)

Health Science Press

1 Church Path, Saffron Walden

Essex England

mittlerweile auch Übersetzt in Deutschland

Shivanbu Kalpa - Arthur Lincoln Pauls,

Indian Publishing House Bombay

Aarogya Ka Amoolya Sadan

Shivanbu Svamutra - Ravji Bhai

Bharat Sevak Samai

Pankornaka, Ahmedabad (380001)

Upvas Chikitsa - B. Macfedden

Aarogya Mandir Prakashan

Gorakhpur, U.P.

Fermentaktive Lösungen und deren Wirkung

in der Therapie -

Dr. H.M. Clement

Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren

(April/Juli 1987)

Die Eigenharntherapie

K.Herz / Johann Abele

K.F. Haug Verlag, Heidelberg

Urin, ein ganz besonderer Saft

Carmen Thomas, VGS Köln

Beratungszentrum:

Shashikant Bhai, R. Patel

22, Panchsheel Society

Osmanpura, Ahmadabad

tel: 443965 Res., 352170 Office

Anschrift der Verfasserin, des Übersetzers :

Srilata Swamiadhan

35, Dhuleshwar Gardens

Sardar Patel Rd.

Jaipur 302001

Oliver Schalles, Heilpraktiker

Las Majadas

04288 Bedar, / Andalusia

Spanien

Tel. 0034 664 025 031

web: <http://www.pfnshalles.de/Willkommen.html>

mail: info@pfnshalles.de